ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Müller, Steffen

Article

Aktuelle Trends: Fachkräftemangel hat in den letzten zehn Jahren in Ost und West stark zugenommen

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Müller, Steffen (2019) : Aktuelle Trends: Fachkräftemangel hat in den letzten zehn Jahren in Ost und West stark zugenommen, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 25, Iss. 3, pp. 48-48

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/210459

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

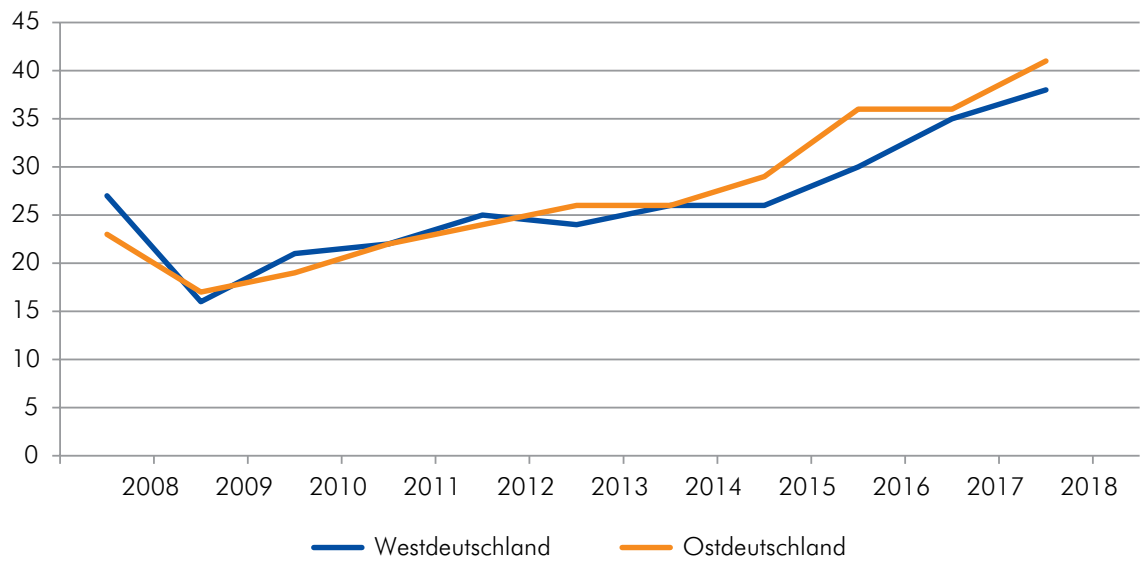
WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Aktuelle Trends: Fachkräftemangel hat in den letzten zehn Jahren in Ost und West stark zugenommen

Steffen Müller

Entwicklung der Nichtbesetzungsquote, 2008 bis 2018 (in %)



Anmerkung: Nichtbesetzungsquote = Anteil der nicht besetzten offenen Stellen an den insgesamt angebotenen Stellen für Fachkräfte.
Basis: Alle Betriebe mit Fachkräftebedarf.
Quellen: IAB-Betriebspanel 2008 bis 2018; Darstellung des IWH.

Vor dem Hintergrund sinkender Arbeitslosenzahlen und einer alternden Bevölkerung – vor allem im Osten Deutschlands – ist der immer schwieriger zu deckende Bedarf der Betriebe an Fachkräften in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema in der öffentlichen und politischen Arbeitsmarktdebatte geworden. Fachkräfteengpass herrscht, wenn Betriebe Probleme haben bei der Besetzung von Stellen für qualifizierte Tätigkeiten, die eine Berufsausbildung, vergleichbare Berufserfahrung oder einen Hochschulabschluss erfordern. Wie hoch der Anteil der nicht besetzten Stellen an den insgesamt angebotenen Stellen ist, wird durch die Nichtbesetzungsquote angegeben. Sie kann damit als Indikator für einen Fachkräfteengpass interpretiert werden. Die Entwicklung der Nichtbesetzungsquote über die vergangenen zehn Jahre ist in der Abbildung dargestellt. Seit dem Krisenjahr 2009, in dem die Nichtbesetzungsquote lediglich bei etwa 16% lag, hat sie sich bis zum Jahr 2018 deutlich mehr als verdoppelt. Ein besonders rascher Anstieg von etwa fünf Prozentpunkten pro Jahr ist seit dem Jahr 2015 zu beobachten. Höhe und Entwicklung der Nichtbesetzungsquote sind in Ostdeutschland und Westdeutschland ähnlich. Während die Ursachen für Fachkräfteengpässe und die unternehmerischen Reaktionen darauf sehr unterschiedlich sind, ist klar, dass der direkteste Weg, einzelbetriebliche Fachkräfteengpässe auch kurzfristig zu mildern, höhere Löhne sind. Die Ertragslage der allermeisten Unternehmen lässt dies jedenfalls zu. Gesamtwirtschaftlich können höhere Löhne zu einer weiter steigenden Arbeitsmarktpartizipation führen und durch eine mögliche Verlagerung der Beschäftigung von unproduktiven zu produktiveren Unternehmen das gesamtwirtschaftliche Produktivitätswachstum unterstützen.

Professor Dr. Steffen Müller
Leiter der Abteilung Strukturwandel und Produktivität

Steffen.Mueller@iwh-halle.de